

Annalium Chesnii aber dürfte uns ein Bruchtheil unserer Annalen selbst in freilich sehr unzuverlässigem, fehler- und lückenhaftem Auszuge erhalten sein. Dasselbe steht in einer Handschrift des zehnten Jahrhunderts¹, welche im Anschluss an Fredegars Fortsetzungen das letzte Stück der den Ann. Laureshamenses und Mosellani gemeinsamen Quelle (von 768—786) mit verschiedenen kleinen Lücken, dann von 786—791 ein Stück von sonst nicht mehr erhaltenen Annalen, von 791—806 aber einen Abschnitt der Laurissenses enthält und von verschiedenen Schreibern zusammengeschrieben ist. Eben dies Stück a. 786—791 scheint mir nun aus unserer Quelle A zu stammen. Dass die Vorlage des Schreibers zu den Quellen der Lauresh. gehört, lehrt der Paralleldruck in Pertz' Ausgabe der letzteren unzweifelhaft; in den Worten 'et filio Aregiso inde in ospitatum (für 'obsidatum') recepit' zeigt das Fragment Verwandtschaft mit Einhards Vita Karoli 10: 'unoque . . . obsidatus gratia retento' (woraus Ann. Einh.) den Sith. 787: 'Grimaldus filius Aragisi . . . in obsidatum regi datus' und Fuld. 'Grimaldum . . . in obsidatum accepit'. Die genauen Angaben über Tassilos Schicksal und den Avarenfeldzug von 791 sprechen deutlich für bairischen Ursprung; leider bricht das Fragment im Anfang der Schilderung des Feldzuges ab.

Eine Ableitung von A ist endlich auch die Continuatio Romana des Paulus Diaconus (SS. rer. Langob. 200—203). Nach Waitz, der sie herausgegeben (S. 200), hat dieselbe eine Verbindung der Ann. Laur. und Lauresham. benutzt und stimmt in dem Bericht über die Synode zu Frankfurt 794 auffallend mit den Ann. Maxim. überein. Bernays (S. 82) aber zeigt, dass die Cont. Rom. 788 ('de principatu eiecit') mit dem Chron. Laur. ('eicitur de principatu') verwandt, und dass mit-

erscheinende Werk halte ich für eine Bearbeitung einer Anzahl seiner Vorgänger mit selbständigen Zusätzen; die Fortsetzung der Mosellani 787—797 (=788—798) kann wegen der Verschiebung der Jahreszahlen erst später verfasst sein, in den Guelferbytni von 791—805 sehe ich einen schlechten Auszug aus der 'Compilation' (vgl. Ann. Mett. 802—805 und Heigel, Forschungen V, 400), welcher im Gegensatz zu dieser wenig treffenden Bezeichnung für die letzten Jahre ein hoher selbständiger Werth beizumessen ist. Für 'Hofannalen' finde ich in diesem System keinen Raum; doch passt der Name in gewissem Sinne auf die Lauriss. —788 und die bairischen Annalen, später auf die Laureshamenses, die 'Compilation', welche in St. Denis unter Hilduin (814—840) wahrscheinlich auch noch weiter fortgesetzt wurde (vgl. unten S. 131), und die Laurissenses, deren letzter Theil aber vielleicht bloss eine Copie der Annalen von St. Denis ist. 1) Hs. der Bibl. der Königin Christine im Vatican nr. 213 in 4^o aus Reims, in Krusch' Ausgabe Fredegars (SS. rer. Merov. II, 11) mit 4a bezeichnet; vgl. Neues Archiv VII, 294—297. Das Fragment von 786—891 ist gedruckt bei Duchesne, Hist. Franc. Script. coact. II, 21—23.